

1. Alles beginnt - Die Anreise

Meist vergeht die Zeit bis zum Tag der Abreise wie im Flug, da neben organisatorischen Dingen, Räumung der heimischen Bleibe und Verabschiedung von Freunden und Familie nicht mehr viel Zeit bleibt. Es ist schwer, das eigenartige Gefühl zu beschreiben, welches ich in dem Moment, als ich endlich mit gepackten Koffern, Laptop und anderen unentbehrlichen Dingen meine Wohnung, meine Familie, Freunde, Arbeit, das Leben in Karlsruhe hinter mir lassend, auf dem Weg nach Andalusien empfand. Ohne Schlüssel unterwegs zu sein, ohne eine Adresse in der neuen Stadt, dafür beladen mit Gepäck, dass man alleine selbst kaum tragen kann, ohne zu wissen, wo man den nächsten Tag, beziehungsweise die nächste Nacht verbringen wird. Auf in einen neuen Lebensabschnitt.

Bei der Landung in Jerez de la Frontera lässt der strahlendblaue Himmel, wie er sich meist über Andalusien wölbt, jedoch schnell die Gedanken verfliegen und Spaniens Sonne weckt die Abenteuerlust. Das üblichste Verkehrsmittel in Spanien neben dem Zug ist der Bus, mit dem man Cádiz problemlos erreichen kann. Während einer etwa einstündigen Fahrt, hat man die erste Gelegenheit sich mit der weiten Landschaft Andalusiens vertraut zu machen. Ich für meinen Teil habe diesen Part jedoch vor Erschöpfung verschlafen.

2. Ankommen – Die ersten Eindrücke

Der sich schier endlos hinstreckende Teil der Neustadt Cádiz kann auf den ersten Eindruck aufgrund seiner zahllosen Hochhäuser etwas ernüchternd wirken, wodurch man sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen lassen sollte, denn der Altstadt kern birgt neben unendlich langen und zahllosen Gassen unglaublich schöne Plätze und Parks die es zu entdecken gibt. Für die ersten Tage entpuppt sich der Stadtplan Cádizs als unentbehrliches Accessoire um sich in dem Labyrinth der schmalen Gassen des Casco Antiguo zurecht zu finden. Den Stadtplan erhält man sofort bei der Anmeldung in der Universität, oder wie üblich in der Touristeninformation direkt am Rathaus.

Die Gassen der Altstadt Cádiz sind derart schmal, dass sie für den Busverkehr nicht in Frage kommen, wodurch man gerade in der Anfangszeit gezwungen ist, Kilometer zu Fuß zurückzulegen, und daran sollte man sich auch gewöhnen. Das Flair der Altstadt wird grundlegend durch die Beeindruckende Kathedrale beeinflusst die mit ihrer goldenen Kuppel über der Stadt thront. Wer einen Spaziergang am Campo del Sur unternimmt oder wer seine abendliche Joggingrunde am Rande der Stadt dreht wird begleitet von dem Blick auf die Türme der Kathedrale und ihrer schimmernden Kuppel, welche auf unzähligen Postkarten verewigt ist. Beeindruckend und unbedingt zu erwähnen sind die gigantischen Ficusbäume

welche man am Playa la Caleta und anderen Parks findet. Unbedingt zu empfehlen ist der Besuch der Markthallen, die jeden Tag bis 14.00 Uhr die Schätze des Landes und des Meeres darbieten. Immens ist die Auswahl an Fisch und Meeresfrüchten sowie Obst, Gemüse und allerhand Landestypischem. Die Brotliebhaber werden hier jedoch vergeblich nach Körnern und Vollkorn suchen.

Schnell stellt man fest, dass die Stadt wirklich klein und überschaubar ist, was es erleichtert, sich heimisch zu fühlen, da man häufig auf die gleichen Gesichter trifft und sich auf kleinem Terrain bewegt. Das Leben und studieren in Cádiz unterscheidet sich grundlegend von dem einer Großstadt, wie zum Beispiel Madrid oder Barcelona. Die Wege zur Universität und zu anderen Institutionen sind ohne großen Zeitaufwand zu erreichen und man fühlt sich schnell heimisch. Das kulturelle Angebot hält sich jedoch in Grenzen, wobei man nicht verpassen sollte eine Vorstellung oder ein Konzert in dem wunderschönen Gebäude des Teatro Failla zu besuchen. Es ist selbstverständlich, dass man sich deshalb vor Antritt des Auslandsaufenthaltes bewusst machen sollte, was man von der Stadt erwartet.

3. Wohin mit mir?! - Wohnen in Cádiz

Zu Beginn der Wohnungssuche stellt sich die Frage, in welchem der beiden Stadtteile man für die Zeit seines Aufenthaltes leben möchte. Die Entscheidung ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Am Rande der Neustadt ziehen sich endlos die Strände Santa Maria, Playa Victoria und Cortadura hin, welche das Herz von Wassersportlern höher schlagen lassen. Wie Eingangs schon erwähnt mutet das Stadtbild jedoch nicht ganz so romantisch an wie in der Altstadt. Für Kommilitonen, die außerhalb Cádiz zum Beispiel in Puerto Real studieren bietet sich die Neustadt aufgrund der guten Verkehrsanbindung ebenfalls an. Für mich persönlich stand jedoch gleich zu Beginn klar, dass ich wenn möglich eine Unterkunft in der Altstadt bevorzuge, denn abgesehen von der besonderen Atmosphäre und dem malerischen La Caleta befindet sich meine Fakultät, Filosofía y Letras, sowie das Büro der Universidad de Cádiz dort. Der übliche Weg eine Wohnung zu finden unterscheidet sich kaum von dem in anderen Städten. In der Zeitung Cambalache und im Internet finden sich genügend Angebote. Zusätzlich werden in jeder Fakultät Telefonnummern mit Wohnungsangeboten ausgehängt. Dann heißt es anrufen und nachfragen, und das natürlich auf Castellano, in Andalusien. Was einen bedeutenden Unterschied ausmacht, auf den ich noch zu sprechen komme. Es empfiehlt sich, nach der obligatorischen Frage „Ist das Zimmer noch frei.“, sich nach der Lage (Altstadt/Neustadt) zu erkundigen, außerdem, wenn man darauf Wert legt, sollte man sich darüber informieren, ob das Zimmer ein Fenster hat. Die Architektur im Süden Spaniens ist

auf ein Leben der Menschen draußen ausgerichtet, so dass es nicht selten vorkommt, dass man die Möglichkeit hat, in einem Zimmer ohne Fenster, dafür aber meist mit großem Innenhof zu leben. Ich für meinen Teil hatte das große Glück, selbst eine Wohnung anmieten zu können, auf die ich durch Zufall durch einen Freund gestoßen bin. Die Auswahl der Mitbewohner lag somit in meiner Hand. Auch wenn viele der deutschen Erasmusstudenten ausländische Mitbewohner aufgrund der Sprache bevorzugen, lässt es sich bei der Vielzahl der Deutschen Studenten in Cádiz fast nicht vermeiden mit Landsleuten zusammenzuwohnen, was natürlich gerade in den ersten Monaten auch einen Halt darstellt. Die Wohnung, welche wir letztendlich zu viert bewohnten, war sehr groß, hell und geräumig. Zur Freude aller, war auch jedes der vier Schlafzimmer mit Fenstern versehen. Das Mobiliar in den zu vermietenden Wohnung ist meist vollständig. Was ein jeder jedoch vermissen und vergeblich suchen wird sind Heizkörper. Unsere Wohnung mutierte im Winter zur eisigen Bleibe in der man draußen mehr zu frieren schien als drinnen. Auch wenn es anmaßt wie ein Tropfen auf den heißen Stein wird man fast nicht umhinkommen sich einen Heizlüfter anzuschaffen um die schlimmste Erkältung zu vermeiden. Ich habe es sehr genossen in diesem Teil der Stadt zu wohnen, da die Universität und alles Notwendige schnell und einfach zu Fuß zu erreichen ist.

4. Studieren in Cádiz – Die Universität

Die Universität Cádiz erstreckt sich über mehrere Campuse, die sich auf umliegende Orte wie Jerez oder Puerto Real verteilen. Die Fakultät der Filosofía y Letras liegt genau gegenüber des malerisch angelegten Parque Genovese, der zum Entspannen in den Pausen einlädt. Auch drinnen fühlt man sich wohl, denn die Gebäude sind hell und großräumig. Das Vorlesungsverzeichnis ist reichhaltig und überschaubar, und bietet aufgrund der Nähe Marokkos gerade auch für diejenigen, die sich für den Orientalismus interessieren eine Vielzahl an Vorlesungsangeboten. Die Bibliothek ist gut ausgestattet, das Computersystem mutet im Vergleich zu meiner Heimatuniversität jedoch mittelalterlich an. Zum Verständnis der Vorlesungen sind gute bereits vorhandene Spanischkenntnisse unabdingbar, da das Verständnis, gerade im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften sonst schier unmöglich ist. Selbst in der Universität wird man ständig mit dem ganz besonderen Akzent der Andalusier konfrontiert, was das Studieren nicht unbedingt vereinfacht. Die Professoren zeigen sich jedoch meist sehr verständnisvoll für Studierende aus dem Ausland. Mit etwas Übung und Konzentration kann man Verbesserungen beobachten, jedoch möchte ich jedem, der an der Facultad der Filosofía y Letras studieren möchte, dringend ans Herz legen, sich schon vorher ein umfangreiches Vokabular anzueignen. Gleichzeitig sollte man die

angebotenen Sprachkurse unbedingt wahrnehmen. Die üblichen Kursangebote sind der Intensivkurs mit jeweils vier Unterrichtsstunden täglich, im Umfang von zwei Wochen, als auch der Curso Regular, der sich über mehr als zwei Monate erstreckt. Die Kurse enden jeweils mit einer Abschlussprüfung. Neben dem Angebot an Ausflügen bietet die UCA auch ein reichhaltiges Sportangebot bei dessen Lektüre man auf einige exotische Leibesübungen wie den Danza de Viente, Batuka oder Tango Argentina trifft. Ich selbst habe dieses Angebot nur spärlich zu Beginn wahrgenommen, da die Bezahlung monatlich und nicht im Umfang von Semestern wie bei uns üblich abgerechnet wird. Auch bezüglich der von der Universität angebotenen Ausflüge, die mir recht teuer scheinen, empfehle ich, diese besser selbst zu organisieren, da es einfach und günstig ist, ein Auto anzumieten und man darüber hinaus natürlich ungebundener und flexibler ist. Man sollte die Gelegenheit nicht versäumen, auf diesem Wege das Land, seine Kultur und seine Menschen kennen zu lernen.

5. Alles hat ein Ende – Das Fazit

Die Zeit in Spanien war eine Zeit reich an Erfahrungen, welche durchaus nicht immer positiv waren. Eine Zeit reich an neuen Eindrücken, neuen Menschen und neuen Gefühlen. Erasmus bedeutet gleichzeitig eine Periode des ständigen Abschiednehmens und Willkommensheißens, von Jubel und von Tränen. Jedem, der seinen Geist öffnen und seinen Horizont erweitern will, kann ich einen Auslandsaufenthalt nur dringend ans Herz legen. Der zusätzliche Bonus der Fremdsprache ist der Schlüssel, welcher in der Zukunft auch wenn nicht im Beruf so im Leben neue Türen öffnen wird. Ich bin dankbar, für die Erfahrungen, die ich in den letzten Monaten machen durfte und würde jederzeit sofort wieder ins Ausland gehen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich mich nach anfänglichen Schwierigkeiten jetzt problemlos auf spanisch unterhalten kann und in der Universität Erfolge verbuchen konnte. Das Reisen gestaltet sich sehr unkompliziert und sollte deshalb ausgekostet werden. Mit dem Bus erreicht man problemlos Lissabon oder Madrid. Mit dem Auto lassen sich das weite Andalusische Hinterland und die langen malerische Küste entdecken. Zu meiner Rückkehr kann ich abschließend sagen: „Ich bin immer noch die Alte, aber mit einem neuen Schliff.“